

Sonntag Morgen Zeitung vom 12.09.2004

Sonntag Morgen Zeitung 12.09.2004

# 400 Jahre Steinheimer Tor

## Arbeitskreis Kaufmannszug bringt Geschichte und Anekdoten des Stadtttores näher

Seligenstadt (zak)

Neue Blickwinkel auf Seligenstadt lassen sich derzeit vom Steinheimer Tor aus entdecken, denn seit gestern ist im Zuge des 400-jährigen Jubiläums und aufgrund des „Tages des offenen Denkmals“ die Besichtigung des insgesamt 45 Meter hohen Turmes möglich. Zusätzlich hat der Arbeitskreis Kaufmannszug, der im letzten Jahr den Geleitzug von Nürnberg nach Seligenstadt nachstellte, eine einmalige Ausstellung organisiert, in der die Besucher die Geschichte des Turms auf Bildern, Urkunden, Grundrissen und Zeitzeugenberichten verfolgen können.

Viele dieser Ausstellungstücke sind Leihgaben von Privatpersonen. Aber auch das Stadtarchiv, das Landschaftsmuseum, der Heimatbund und sogar das Hessische Landesmuseum in Darmstadt und die Landesanstalt für Denkmalpflege in Wiesbaden steuerten Exponate bei, die sonst nicht zugänglich sind, sondern

verschlossen in Archiven lagern. „Das Tolle ist auch, dass einige Seligenstädter, die hier her kommen, die zusammengetragenen Informationen noch ergänzen können“, erklärt Joachim Rühl, der gemeinsam mit Robert Wurzel, Stefan Sprey und Uwe Czupalla die Arbeitsgemeinschaft Kaufmannszug bildet und den Besuchern gerne alle Fragen beantwortet. Beispielsweise kann man erfahren, welche verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten der Turm in seiner 400-jährigen Geschichte fand und auch so manche Anekdote ist zu hören oder zu lesen.

Nach seiner Fertigstellung 1604 diente der Steinheimer Torturm, der als letzter von den insgesamt vier Seligenstädter Stadttoren übrig geblieben ist, als Gefängnis. Auch noch während des Zweiten Weltkrieges wurden dort italienische Kriegsgefangene untergebracht. Danach nutzte man die Räume des Torturmes als Mietswohnungen, was dem Ge-

bäude dahingehend schadete, dass ein Bewohner das Holz des Dachstuhles missbrauchte, um seine Wohnung zu heizen. Aber auch dies hielt das Stadttor aus, genauso wie die durchbohrten Mauern 1945, die von dem Kanonenrohr eines Panzer kamen, der für ganze zwei Tage in der Turmdurchfahrt stecken geblieben war. Selbst das Turmmännchen, das auf der Spitze thront, hat schon so manches erlebt, diente es doch des öfteren als Zielscheibe. Bis auf einige Ausbesserungen befindet sich die Figur aber noch im Originalzustand. Das einzige Teil, das ganz ersetzt werden musste war die Fahne des Turmmännchens: Sie wurde 1972 vom Turm geweht und wurde nie wieder gefunden.

Heute gibt es zwischen 11 und 18 Uhr die Möglichkeit, den Steinheimer Turm sowie die Ausstellung kostenlos zu besichtigen. Danach schließen sich die Türen wieder bis zum nächsten Tag des offenen Denkmals

De  
das



**Der Steinheimer Torturm, einst Teil der Stadtbefestigung, ist das einzig erhaltene Stadttor Seligenstadts. Foto: Skrypzak**